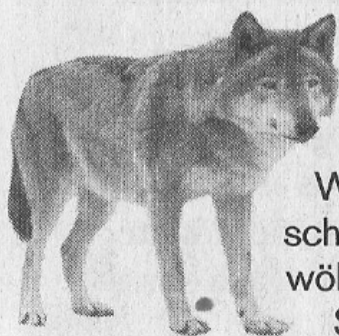


Der Wolf fühlt sich auf Truppenübungsplätzen wohl

Wölfe siedeln sich laut einer Studie lieber auf Truppenübungsplätzen als in Naturschutzgebieten an. Militärisches Gelände ist für die Tiere auch dann kein Problem, wenn dort Schießübungen stattfinden. „Das ist für alle Tiere eine gut berechenbare Störung“, sagt Studienleiterin Ilka Reinhardt. Zwischen 2000 und 2015 entstanden 16 neue Wolfsgebiete auf Militärgelände. Dagegen wählten



Wölfe Naturschutzgebiete nur neunmal als Lebensraum. Die Forscher gehen davon aus, dass die Vorliebe für Militärgelände mit der geringeren Präsenz von Jägern zu tun hat. Die Wölfe selbst dürfen allerdings ohnehin nicht geschossen werden – mit Ausnahme von „Problemwölfen“, von denen es derzeit jeweils einen in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen gibt.

Leserbrief zu „Der Wolf fühlt sich auf Truppenübungsplätzen wohl“
Flensburger Tageblatt vom 20.02.2019 Seite 1 Seitenblick

Wer den Artikel liest und sich daraufhin näher mit der dort zitierten Studie befasst, merkt sofort, gegen wen da „geschossen“ werden soll – nämlich gegen Jäger. Die Studienleiterin Ilka Reinhardt und ihre 6 Mitstreiter vom wildbiologischen Institut Lupus gehen in der Studie davon aus, dass im Gegensatz zu Truppenübungsplätzen in anderen Jagdrevieren Wölfe illegal geschossen werden. Zumindest halten die „Forscher“ das für den wichtigsten Faktor, warum Wölfe Truppenübungsplätze bevorzugen. Wer solche Behauptungen aufstellt und das dann Studie nennt, kann nicht ernst genommen werden.

In der Studie wird auch behauptet - „auf Truppenübungsplätzen ist die private Jägerei komplett verboten“, was falsch ist. Das Bundesforstamt in Plön gibt auch privaten Jägern die Möglichkeit dort zu jagen. Ich selbst hatte mit anderen Jägern viele Jahre die Möglichkeit, auf Bundesliegenschaften zur Jagd zu gehen und habe auf Truppenübungsplätzen viele schöne Stunden verbracht.